

Blätter für Heimatkunde

Herausgegeben vom Historischen Verein für Steiermark

12. Jahrgang

Graz, 1934

Heft 6

Hermann Krakowitzer.

Die Nachricht vom Tode des Grazer Universitätsbuchhändlers und Ehrenmitgliedes unserer Universität, des Herrn Hermann Krakowitzer, hat nicht nur auf seine Nächsten wie ein Blitz aus heiterem Himmel gewirkt; dieser Tod bedeutet auch einen schweren Verlust für die ganze steirische Heimat. Der blühend gesunde, junglinghafte Mann, den eine tückische Krankheit so völlig unerwartet aus nur allzu kurzem Eheglück und aus einem reichen Leben voll Arbeit und Plänen unerbittlich herausriß, hatte neben seiner hohen buchhändlerischen Begabung auch ein Herz voll glühender Liebe und Begeisterungsfähigkeit für alles Edle, Gute und Schöne, ganz besonders aber für alle wirklichen Werte unseres Steirerlandes. Und die Steiermark hat diesem Oberösterreicher viel, viel mehr zu danken, als die meisten Steirer ahnen. Hans Kloepfers dichterische Werke, Hans Pircheggers Geschichte der Steiermark, Anton Mells Grundriß der Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte des Landes Steiermark, Mathilde Uhlirz' dreibändiges Handbuch der österreichischen Geschichte, Fritz Popellkas Stadtgeschichte von Graz, Georg Wolfbauers Altgraz, Hans Kloepfers Geschichte von Sibiswald, Konrad Mautners alte Lieder und Weisen aus dem steirischen Salzkammergut, das steirische Trachtenbuch und zahllose Einzelveröffentlichungen hervorragender steirischer Gelehrter auf philosophischem, medizinischem, juridischem und volkswirtschaftlichem Gebiet haben in seinem Verlag ein wohlbereitetes Obdach gefunden. Erst ein künftiges Geschlecht wird in ruhigerer Zeit die Werte würdigen, die hier geborgen wurden. Der Historische Verein für Steiermark ist Herrn Krakowitzer ganz besonders dafür dankbar, daß er die Blätter für Heimatkunde in seinen Verlag übernommen hat und unter wesentlichen Opfern acht Jahrgänge erscheinen ließ.

Wo es sich um wirkliche Heimatwerte handelte, da kannte Hermann Krakowitzer keine geschäftlichen Bedenken. Ganz große Verleger, die sich aus geschäftlichen Erwägungen nicht entschließen konnten, einem Werk wie Pircheggers Geschichte der Steiermark mehr als einen Band zuzubilligen, hat er beschämt, indem er das Wagnis auf sich nahm und das genannte Werk in drei großen Bänden herausbrachte. Mein allzu früh verstorbener Freund Konrad Mantner hat jahrelang und mit Aufgebot größter Geschäftsverbindungen bei nicht weniger als sechzehn großen in- und ausländischen Verlegern versucht, unser Trachtenbuch unterzubringen. Alle fanden zwar liebenswürdigste Worte der Bewunderung, aber keiner — darunter auch ein sehr großer englischer Verlag — fand den Mut und die Opferbereitschaft, die Herausgabe dieses kostspieligen Werkes zu wagen. Völlig entmutigt, zeigten wir das für dieses Buch gesammelte Bildmaterial gelegentlich einmal Herrn Krakowitzer, und ohne jedes Bedenken griff er, sichtlich hingerissen von dem Wert und der Schönheit dieser Bilder, sofort zu und rettete damit das Werk. Wiederholt war ich Zeuge, wie ihn sein tiefes Empfinden für wirkliche Schönheit alle geschäftlichen Wenn und Aber hemmungslos beiseitesetzen ließ. Wenn ich ihn in den Handschriften unserer Universitätsbibliothek auf Buchmalereien hinwies und zögernd fragte, ob er sich wohl entschließen könnte, eine dieser Miniaturen in Schwarz-weiß-Druck in den mittelalterlichen Teil des Trachtenbuches aufzunehmen, da hat er — und nicht nur einmal — voll Entzücken ausgerufen: „Selbstverständlich bringen wir das Bild, aber nicht schwarz-weiß, sondern farbig! Wohin denken Sie denn, so was Schönes kann man ja gar nicht auslassen!“ Und wer es sah, wie dabei seine Augen leuchteten, der fand den Glauben wieder, daß es doch immer noch — Idealisten gibt.

Die Steiermark und ihr wissenschaftliches und künstlerisches Schaffen hätte noch viel von ihm zu erwarten gehabt, wenn ihr dieser gütige, edle und stets hilfsbereite Mann nicht allzu früh entzissen worden wäre. Uns armen Menschen ist es immer wieder unverständlich, warum sich der Tod oft gerade die Besten holt. Wir müssen es mit Ergebung tragen. Was uns bleibt, ist ein treues Gedenken in tiefer Trauer und in herzlichster Dankbarkeit.

Viktor Geramb.



Hermann Krakowitzer

1882—1934

Inhaber der Universitätsbuchhandlung Leuschner & Lubensky.

